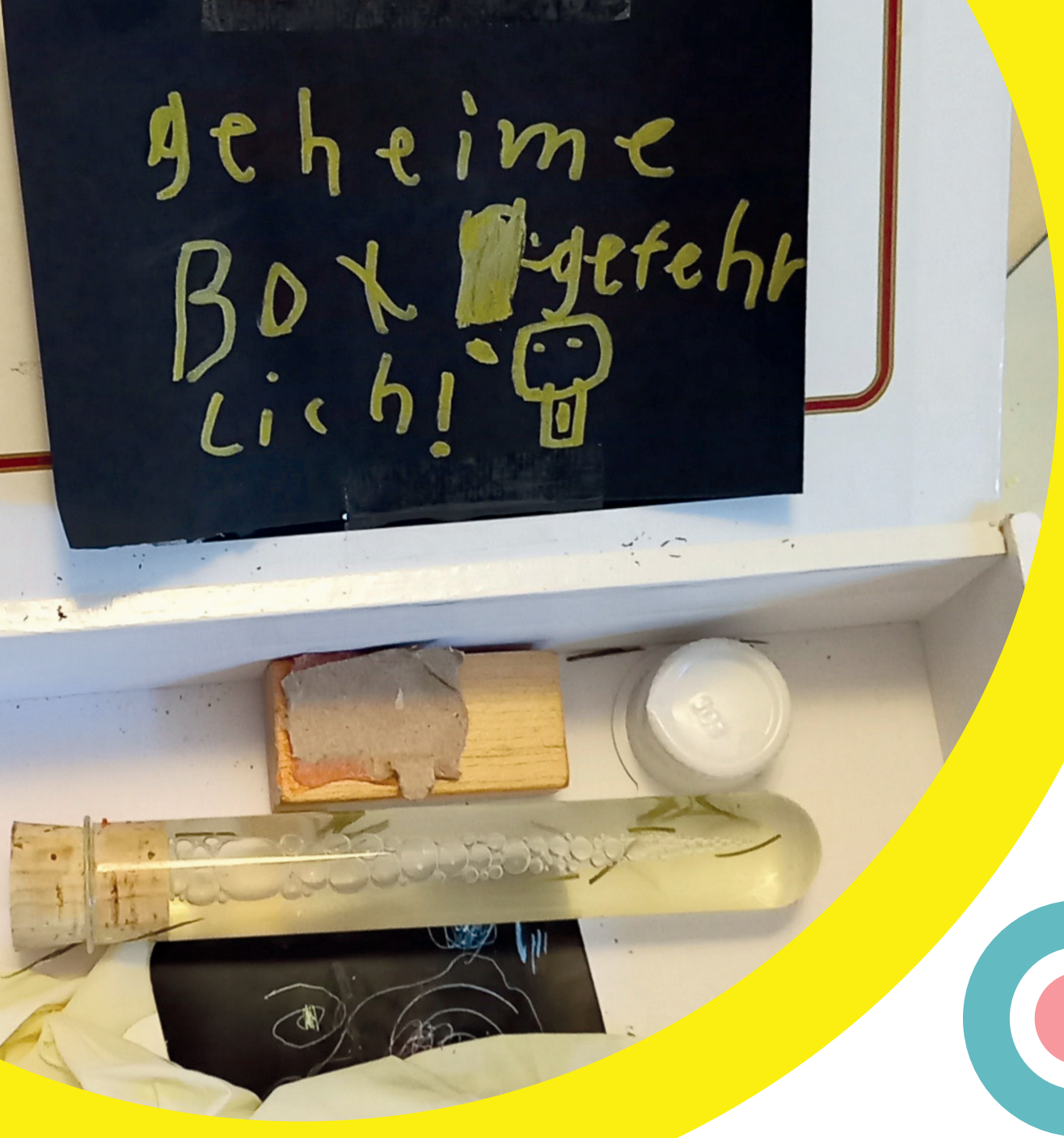


JAHRESBERICHT 2022

FRAUEN- UND KINDERSCHUTZHAUS KONSTANZ

FRAUEN & KINDER
SCHUTZHAUS
KONSTANZ

JAHRESBERICHT 2022

Liebe Leserin, lieber Leser,

Es gibt in der Arbeit gegen Gewalt an Frauen immer wieder Jahre, die hinsichtlich der politischen Arbeit intensiver sind als andere. 2022 war ein solches Jahr. Und 2023 wird es wohl auch ein intensives Jahr bleiben müssen.

Die erschreckende Reihe an Femiziden in Deutschland fand weiterhin ihre Fortsetzung, die sich trauriger Weise auch in unserem Landkreis bestätigte. Deutschland liegt, was die Ermordung von Frauen angeht, im europäischen Spitzenfeld. Das Geschlecht der Opfer war nicht zufällig: Der relative Anteil von Frauen an allen Tötungsdelikten stieg an. Laut Experten habe das viel mit der Kontrolle zu tun, die Männer während der Pandemie über Frauen in geschlossenen Räumen hätten. Beim Großteil der Taten bestand ein Beziehungs- oder familiäres Verhältnis – meist Partner oder Ex-Partner, oft gab es zuvor schon ein oder mehrere polizeiliche Betretungsverbote. Hier dürfen und werden wir nicht leise sein, sondern werden weiterhin konsequenten Gewaltschutz für Frauen einfordern!

Glücklich sind wir in diesem Sinne über die zahlreichen Fälle jener Frauen und Kinder, denen wir weiteres Leid ersparen konnten, indem sie im Frauen- und Kinderschutzhaus Konstanz eine geschützte Unterkunft und Beratung fanden.

Sehr gefreut hat uns auch, 2022 erleben zu dürfen, wie viele Menschen die Arbeit des Frauen- und Kinderschutzhaus Konstanz schätzen und aktiv unterstützen: Zahlreiche Privatpersonen, Unternehmen und Initiativen haben an uns gespendet. Bei Ihnen allen möchten wir uns sehr herzlich bedanken! Mit diesen zusätzlichen Mitteln können wir vielen Frauen und Kindern helfen.

Ihr Team des Frauenhaus Konstanz

FRAUEN- UND KINDERSCHUTZHAUS KONSTANZ

Als 2011 das internationale Abkommen zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen und Mädchen, die sogenannte Istanbul-Konvention, in der Türkei zur Zeichnung vorgelegt wurde, ahnte niemand, welchen Herausforderungen sich Europa im folgenden Jahrzehnt stellen müssen würde. Wirtschaftlich und sozial gebeutelt von der Corona Pandemie blickt Europa nun im zweiten Jahr mit Sorge auf den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine. Folgenschwer, neben den vielen toten Soldatinnen und Soldaten, auch für Ukrainerinnen und deren Kinder, die im Land und als Flüchtende roher Gewalt ausgesetzt sind.

Abschied von einem Leben in Frieden müssen 2022 auch immer mehr Frauen in Afghanistan nehmen. Die Taliban schränken seit ihrer Machtübernahme 2021 die Rechte der Frauen bis zur Unerträglichkeit ein. Sie sind roher Gewalt und großer Armut ausgesetzt. Auch im Iran müssen sich Frauen unter Einsatz ihres Lebens gegen die Gewalttätigkeit des Regimes wehren: Sie legen ihr Kopftuch öffentlich ab, um für ihre Freiheit zu demonstrieren. Die Frauen riskieren es, dafür inhaftiert, vergewaltigt, misshandelt und getötet werden zu können. Die mutigen Frauen tun es dennoch; in Aussicht auf ein Leben in Freiheit.

Frauen leben in diesen Zeiten gefährlich. Die Gewalt findet auch hinter unseren Haustüren statt: Anfang dieses Jahres erschüttert die Nachricht zweier in Stockach und in Markdorf durch ihren Partner getöteter Frauen innerhalb einer Woche. In Eigeltingen wird schon im März ein weiterer Femizid wahrscheinlich. Vor diesem Hintergrund erscheint es umso brisanter, anhand der Umsetzung der Istanbul-Konvention gegen Gewalt an Frauen auch in unserem Landkreis konsequent vorzugehen. Wir sind darauf angewiesen, dass die Umsetzung der Istanbul-Konvention auch hierzulande in die Hand genommen wird und im Bereich Schutz, Strafverfolgung und koordinierte Politik wichtige Schritte veranlasst werden. Eine bundesweite und flächendeckende Finanzierung der Frauenhäuser existiert aber nicht. Der Zugang bleibt Studentinnen, Frauen mit Einkommen oder unsicherem Aufenthaltsstatus und Rentnerinnen häufig verwehrt. Ein Aufenthalt im Frauenhaus darf kein Privileg bleiben! Wir fordern vor einer Aufstockung der Frauenhausplätze eine solide Finanzierung der bestehenden Schutzunterkünfte.

Das Frauen- und Kinderschutzhaus Konstanz bietet Frauen und Kindern seit 28 Jahren einen Schutzraum, um häusliche und partnerschaftliche Gewalt zu überleben. Konnten Frauen die Hürde der Finanzierungsbarriere nehmen und der häuslichen Gewalt in ein Schutzhaus entkommen, sehen sie sich sehr bald mit neuen Schwierigkeiten konfrontiert: Es mangelt an Schul- und Kitaplätzen für die Mädchen und Jungen. Dabei waren 2022 zumindest 21 Kinder im Kita- und Grundschulalter, das waren 50% der aufgenommenen Kinder. Häufig finden Mütter auch keine Kinderärztin und keinen Kinderarzt, der schnell Kapazitäten für die Kinder aus dem Frauenhaus hat. Und: Es fehlt im Anschluss an den Frauenhausaufenthalt vor allem an Wohnraum für Familien! Der Greviobericht, der die Umsetzung der Istanbul Konvention in den teilnehmenden Ländern untersucht, stellt der Bundesrepublik ein schlechtes Zeugnis aus. Er zeigt auf, dass unter anderem die Aussicht auf fehlenden Wohnraum Frauen in die Lage bringt, zum Gewalttäter zurückzukehren. Diese Frauen brauchen dringend einen Anspruch auf Sozialwohnungen, um nicht in die Obdachlosigkeit zu gelangen. Die drohende Obdachlosigkeit hinterlässt die Frauen so hoffnungslos, dass das kleinere Übel – auch im Sinne vieler Kinder – die Rückkehr zum Täter zu sein scheint. In der Hoffnung, die häusliche Gewalt zu überleben.

Im Anschluss an den Frauenhausaufenthalt in Konstanz erhielt 2022 nur eine einzige Frau eine Wohnung, diese in einem anderen Landkreis. Drei Frauen mussten wegen Gefahr in Verzug in ein anderes Frauenhaus in einem anderen Bundesland umziehen. Drei Frauen konnten in unserem sehr erfolgreichen STABIL-Projekt aufgenommen werden und für ein Jahr eine Wohnung mit

JAHRESBERICHT 2022

Nachbetreuungsangebot beziehen. Trotz intensiver Bemühungen konnten die meisten Familien auch nach diesem Jahr keine Wohnung finden.

Im Jahr 2022 nahmen wir 25 Frauen im Frauenhaus Konstanz auf. Begleitet wurden sie von 43 Kindern, davon 19 Jungen und 23 Mädchen im Alter von 0 bis 14 Jahren. Das waren zehn Frauen und 22 Kinder mehr als im Vorjahr. So betrug die durchschnittliche Verweildauer 2022 nur 45,5 Tage und damit im Mittel 13,5 Tage weniger als im Vorjahr. Im Berichtsjahr mussten wir eine vergleichsweise hohe Rückkehrquote in das Gewaltsystem von 32% verzeichnen. Es mangelte vor allem an einer guten Lebensperspektive für die Frauen und Kinder nach einem Frauenhausaufenthalt: Die Bewohnerinnen begriffen nach einer relativ kurzen Zeit im Frauenschutzhaus, wie schwer der Schritt in ein gewaltfreies Leben ist: Jede Bewohnerin wird abhängig von Arbeitslosengeld II, keine der aufgenommenen Frauen hat eine Chance auf dem Konstanzer Wohnungsmarkt, nur sehr wenige Grundschulkinder haben schnell die Chance auf einen Schulplatz und damit Zugang zu Bildung, die medizinische Versorgung ist schlecht!

Dabei nahmen zu Beginn die meisten Bewohnerinnen selbst Kontakt zum Frauenhaus auf oder meldeten sich in einer Frauenberatungsstelle, die eine Weitervermittlung an die Schutzeinrichtungen organisierte. 20 von 25 aufgenommenen Frauen kamen aus dem Landkreis Konstanz und aus Baden-Württemberg zu uns, fünf Frauen aus anderen Bundesländern. Polizei und Behörden wie Schulen oder Jugendämter meldeten sich vergleichsweise gelegentlich. Häufig bekamen wir ebenso Anfragen aus anderen Frauenhäusern, die den Verzug einer Bewohnerin organisieren mussten, wenn der Täter die Betroffene ausfindig machen konnte und mit dem Tode drohte. Keine unbegründete Angst: Jeden dritten Tag wird in Deutschland eine Frau von ihrem Partner/Expartner getötet; jeden dritten Tag wird ein Femizid vollzogen. Häufig wurden die Frauen durch digitale Medien wie zum Beispiel das Smartphone vom Täter ausfindig gemacht.

Um Frauen und Kinder trotz des Voranschreitens der Möglichkeiten der digitalen Spionage den wichtigen Schutzraum eines Frauenhauses bieten zu können, führten wir auch 2022 ein sehr erfolgreiches Projekt zur digitalen Sicherheit und digitalen Ermächtigung durch. Das Land Baden-Württemberg förderte diese Aktion mit einem Stellenanteil von 25%. Sehr erfolgreich konnte eine Kollegin in Sachen digitaler Sicherheit geschult werden und ihr Wissen an die Bewohnerinnen weitergeben. Fortan wird bei jeder Frau das Smartphone einem Sicherheitscheck unterzogen. Aber auch bereits Zahlungen mit einer Deutschlandcard oder anderen Payback Cards in Supermärkten führen dazu, dass Täter Hinweise auf den Aufenthalt der geflüchteten Frauen erhalten. Daher werden die Bewohnerinnen eingehend über die Sicherheitslücken im Umgang mit digitalen Medien informiert und geschult. Das Projekt endete im April 2023 – wir haben gut profitiert und können das Wissen umsetzen.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit haben wir im Berichtsjahr den Rückzug während der zwei Pandemiejahre sehr gut aufholen können. Die Aktion „Nebenan knallt's – wie kann ich als Nachbar*in eingreifen, wenn ich höre, dass nebenan eine Frau in Not ist“ konnten wir in Zusammenarbeit mit der VONOVIA in 48 Wohnprojekten aushängen und somit 520 Haushalten zugänglich machen. Das war ein großer Erfolg. Zusätzlich führten wir öffentliche Workshops zum Thema „Digitale Gewalt – Digitale Ermächtigung“ und „Alltagssexismus“ durch und stellten im Rahmen einer lebendigen Bibliothek am 8. März zum Internationalen Tag der Frau die Arbeit des Frauenhaus Konstanz ausführlich vor. Unsere Wanderausstellung „Wenn ich groß bin schlag ich zurück“ im November im Landratsamt zu sehen, fand ein großes Publikum.

Die Mädchen und Jungen der Bewohnerinnen nahmen nunmehr im fünfzehnten Jahr an Susanne Rodlers kunsttherapeutischen Angebot teil. Jedes Kind durfte einmal in der Woche für eine Einzelstunde malen und werken. Dieses Angebot war wieder ausschließlich durch Spenden finanziert.

HINGESCHAUT 2022

BERATUNGSGESPRÄCHE

344 Anfragen nach einem Frauenhausplatz

341

ERREICHBARKEIT

365 Tage geöffnet

ANSCHLUSSUNTERBRINGUNG

Anzahl Frauen/Familien

2 Aufenthalt noch nicht abgeschlossen

8 35% Rückkehr in früheren Gewalthaushalt

1 in Wohnung auf freiem Mietmarkt

1 in Notunterkunft Stadt Konstanz

2 bei Familien-angehörigen

1 Hausverweise

3 in anderes Frauenhaus

1 unbekannt

3 in STABIL Wohnungen

3 andere Institution

VERWEILDAUER

59 Tage 2021

45,5 Tage 2022

NEUAUFNAHMEN

68

43 Kinder

25 Frauen

59 Frauen konnte wegen Vollbelegung kein Schutzplatz angeboten werden

'STABIL' WOHNUNGEN

2 Wohnungen 2021/2022

1 Wohnungen 2020

Stark
auf eigenen Beinen
im Leben

STABIL

Exponate aus der Kunsttherapie

Herzlichen Dank an die vielen Spenderinnen und Spender

Unser Dank gilt allen Förder*innen, Helfer*innen, privaten, wirtschaftlichen und institutionellen Spender*innen und uns positiv zugewandten Netzwerker*innen, ohne deren Hilfe unsere Aktionen und Projekte im Jahresablauf nicht möglich sind.

Folgende Aktionen als Beispiel außergewöhnlichen Engagements durch unsere Spender*innen waren im Berichtsjahr 2022:

- Die Finanzierung der Kunsttherapie für Kinder
- Sachspenden für die Erstausstattung von Frauen und Kindern durch die Ines und Elly Dahm Stiftung
- Die Finanzierung von Selbstverteidigungskursen für Bewohnerinnen durch das Konstanzer Kistle
- Der Aufbau einer Kinderbibliothek
- Dem Ausbau der Digitalen Sicherheit im Haus
- Die neue Gartengestaltung
- Die Unterstützung unseres Nachbetreuungsprojekts **STABIL** (Stabil auf eigenen Beinen). Hier ist namentlich der Soroptimist International Deutschland Club Konstanz zu erwähnen, der diesem Projekt über mehrere Jahre eine finanzielle Sicherheit gibt.

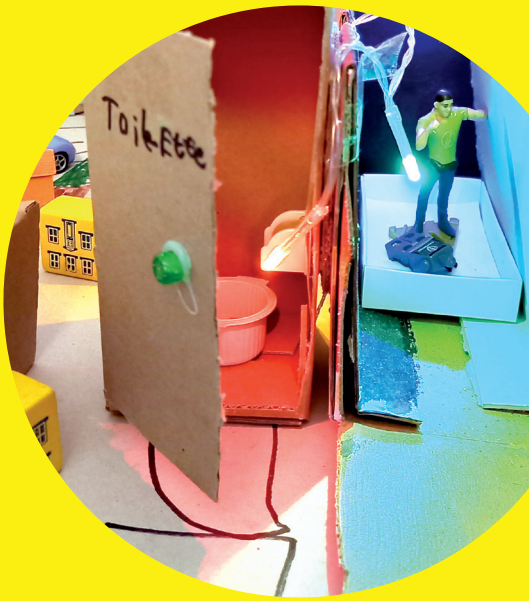
Alle Spender*innen & Helfer*innen tragen die betroffenen Frauen und Kinder in ihren Herzen. Sie ermöglichen es uns, unsere wichtige Arbeit fortzuführen.

gefördert von:

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

Wenn Sie das **FRAUENHAUS KONSTANZ** oder das Projekt **STABIL** finanziell unterstützen möchten, rufen Sie uns gerne an. Telefon: 07531/15728.

Für anonyme Spenden:
AWO Frauenhaus Konstanz
IBAN: DE09 6905 0001 0000 0635 03
BIC: SOLADES1KNZ



FRAUEN & KINDER
SCHUTZHAUS
KONSTANZ